

EXTRA-BLATT

Unerwarteter Geldsegen: Kreissparkasse überbringt 1.000 Euro-Spende an KiTa „Casa Lu“

Von Monika Zierden

- 20.12.17, 13:41 Uhr



KSK-Regionaldirektorin Sabine Rindfleisch-Eichele und Vorstandsvorsitzende Sibylle Friedhofen vom DKSB Sankt Augustin mit Casa Lu-Leiterin Tanja Naumann und Erzieherin Angelika Schlosser (v.li.) und einigen KiTa-Kindern.

Foto: Zierden

Sankt Augustin -

„Die Nachricht kam aus heiterem Himmel, aber wir freuen uns sehr“, betonte Vorstandsvorsitzende Sibylle Friedhofen vom Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) Sankt Augustin. Zur Spendenübergabe hatte Regionaldirektorin Sabine Rindfleisch der Kreissparkasse Köln den symbolischen Scheck in den Räumen der Kindertagesstätte „Casa Lu“ im Gepäck. „Wir werden das Geld projektbezogen einsetzen“, sagte Friedhofen. Dazu zählen auch Weiterbildungen, die nicht aus dem gewöhnlichen Topf bezahlt werden könnten.

„Das Geld ist aus dem PS-Zweckertrag“, sagte Sabine Rindfleisch-Eichele. Die Gewinne würden jedes Jahr ausgeschüttet, 2017 sei das Thema „Kinder“ an der Reihe. „Die Übergangsphase ist nicht ganz einfach“, begründete sie ihre Entscheidung für die Spende an den Kinderschutzbund. Der ist aktuell in Containern an der Wehrfeldstraße untergebracht. Mit dem kommenden Abriss und Neubau des Jugendzentrums wird auch die Kindertagesstätte an der Bonner Straße neue Räumlichkeiten erhalten. Laut Planungen zieht ein Teil des Kinderschutzbundes im Dezember 2018 mit der KiTa dann an die Bonner Straße. „Es ist ein ziemlicher Druck bei Kommune, Handwerkern und uns“, sagte Sibylle Friedhofen und blickt doch optimistisch ins nächste Jahr. Zumindest ist die Übergangslösung im Container für sie kaum spürbar. Innen versteckt sich ein ganz gewöhnlicher Kindergarten mit ausreichend Platz für die derzeit 15 Kinder. „Wir sind die einzige reine U3-Betreuung in Sankt Augustin“, sagt KiTa-Leiterin Tanja Naumann. Ihre Schützlinge kommen aus ganz Sankt Augustin. Ebenfalls im Container hat es sich die Anlauf- und Beratungsstelle des Kinderschutzbundes sichtbar gemütlich gemacht. „Die Kinder sollen nicht merken, dass sie in einem Container sind“, sagte Friedhofen. Die Übergangsphase meistern sie also so angenehm wie möglich für alle Beteiligten.

– Q– Quelle: <https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/29326868> ©2017 – Quelle: <https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/29326868> ©2017